

Erfahrungsbericht Gran Canaria 2017/2018

Vorbereitung

Also zuerst einmal vorweg, wie man es in jedem Bericht so schön liest: es ist eine sehr gute Entscheidung für ein Auslandssemester nach Gran Canaria zu gehen. Aber ich glaube das hätte ich wahrscheinlich von jedem Land oder jeder Stadt behauptet. Generell ist es einfach eine wahnsinnige Erfahrung die ich jedem empfehlen würde, egal für welchen Ort ihr euch am Ende entscheidet. Überlegt euch vorher einfach, was eure Prioritäten sind bzw. was euch wichtig ist in solch einer Zeit, und dann ergibt sich die Entscheidung, wo es hingehet, meist von selbst. Neben dem Punkt, mal in einem anderen Land zu studieren und viele neue Leute zu treffen (der Klassiker, das will ja jeder) wollte ich unbedingt Spanisch lernen und so viel wie möglich Surfen. Von daher war Gran Canaria einfach perfekt für mich, vor allem, da man direkt am Meer wohnt und es das ganze Jahr so warm ist, dass man jeden Tag surfen kann. Und auch generell hat Gran Canaria wahnsinnig viele sportliche und abenteuerliche Möglichkeiten!

Und lasst euch von der Tatsache, dass man nur ein Jahr gehen kann, nicht abschrecken! Ein Semester hätte ich viel zu kurz gefunden. Nach 4 Monaten ist man gefühlt gerade mal angekommen und es war wirklich perfekt danach noch richtig viel Zeit zu haben, um sich zuhause zu fühlen und vor allem auch um die Sprache zu lernen. Und je nachdem, wie viele Kurse ihr noch im zweiten Semester habt und ob ihr die Klausur mitschreiben wollt, könnt ich notfalls auch schon gegen Mai zurück nach Köln.

Aber erst einmal von vorne:

Nachdem ich mich für Gran Canaria entschieden hatte, habe ich mich in Erfahrungsberichten und auf der Homepage der Uni informiert, was ich alles für die Bewerbung benötige. Auf der Homepage habe ich leider nicht viel gefunden, also habe ich mich im ZibMed nochmal abgesichert ob ich alles nötige hatte. Ich brauchte: ein **Bewerbungsschreiben auf Deutsch und Spanisch, Lebenslauf auf Deutsch und Spanisch und die Bewerbungsmappe** vom ZibMed. Als ich von der Uni in Gran Canaria angenommen wurde, musste ich zusätzlich meinen Reisepass hochladen, ebenso wie meine Krankenkassenkarte, ein Foto und eine zusätzliche "on Campus" Krankenversicherung, die man bei der Uni in Gran Canaria abschließt (kostet 50 Euro). Ebenso werdet ihr irgendwann aufgefordert, ein polizeiliches **Führungszeugnis** mitzubringen, wovon ihr auch eine amtliche Beglaubigung braucht. Diese musste ich aber erst persönlich mitbringen. Für die Übersetzung habe ich einfach amtliche Übersetzer gegooglet, mehrere angeschrieben und das beste Angebot genommen, welches 30 Euro war. Ich glaube an organisatorischem war das soweit alles. Ich habe dann noch eine persönliche **Auslandsrankenversicherung** beim ADAC abgeschlossen. Zwar kommt die normale Krankenversicherung aus Deutschland (bzw. die darin inbegriffene Europäische Versicherung) für fast alle Fälle auf, sie zahlt aber nur für die Dinge, die in Spanien auch regulär übernommen werden, das heißt man hat nicht dieselben Ansprüche wie Deutschland. Für solche Fälle wollte ich abgesichert sein, ebenso wie für den Krankenrücktransport falls mal was schlimmeres sein sollte, wofür die normale Versicherung auch nicht aufkommt.

In allen Emails, die ich vom ZibMed bekommen hatte, konnte ich auch die Emailadresse meines Mitstudenten sehen, der auch nach Gran Canaria gegangen ist. Ich habe ihn also einfach mal angeschrieben und wir haben uns dann in einigen organisatorischen Sachen abgesprochen, was sehr praktisch war.

Ansonsten musste nur noch der **Flug** gebucht werden, was aus Köln mit Ryanair oder Norwegian zum Beispiel extrem leicht und kostengünstig ist. Ich glaube das waren die wichtigsten organisatorischen Dinge, die von Deutschland aus erledigt werden mussten. Danach konnte es dann endlich los gehen;)

Unterkunft

Das ist ein sehr interessanter Punkt! Leider ist der Wohnungsmarkt und somit die Wohnungssuche für euch, im Moment total im Wandel. Zumindest wenn man am Strand bzw in Strandnähe wohnen

möchte, wird es leider immer, immer schwieriger. Das Viertel ist für Urlauber natürlich auch sehr begehrt und somit werden alle schönen Wohnungen zu AirBnB Wohnungen bzw immer mehr Wohnungen werden von Unternehmern abgekauft, um dort Ferienwohnungen zu errichten. Das heißt es wird immer schwieriger, etwas zu finden, besonders am Anfang des Semesters, wo alle Erasmusstudenten (und das sind sehr viele) gleichzeitig suchen. Ich hatte damals von Deutschland aus schon ein wenig mit der Suche begonnen und bin dann auf ein Erasmus Haus gestoßen, das auch in einem der vorherigen Berichte empfohlen wurde. Eigentlich wollte ich von Deutschland aus noch nichts buchen aber dieses Haus war für das, was ich wollte, genau perfekt. Es war mit 8 Leuten, großer Dachterasse, einem Mix aus Spaniern und Erasmusleuten und direkt am Surfstrand. Ich habe also doch direkt zugeschlagen, die Kautions von Deutschland aus bezahlt und konnte direkt einziehen. (250 Euro + Nebenkosten für ein Zimmer mit Doppelbett) Generell war dies perfekt, denn als ich ankam, konnte ich direkt mit dem Leben dort beginnen, Leute kennenlernen, jeden Tag surfen gehen, Dinge unternehmen, und war nicht wie alle anderen den ganzen Tag mit Wohnungssuche beschäftigt. Fast alle, mit denen ich geredet habe, fanden die Wohnungssuche relativ stressig und anstrengend, vor allem, weil es einfach generell nicht so tolle Wohnungen dort gibt muss man leider sagen, der Standard ist schon ein ganz anderer. Das heißt, irgendwie haut einen keine Wohnung so richtig um und man muss sich einfach irgendwann für eine entscheiden. Viele, wie auch ich, hatte den Plan, mit einheimischen Spaniern zusammen zu ziehen, aber ich kenne nur zwei Leute, bei denen das wirklich geklappt hat, zumindest am Anfang. Also ich fand es definitiv die richtige Entscheidung, von Deutschland aus zu suchen, aber man geht natürlich ein gewisses Risiko ein.

Leider hatten wir dann aber sehr viel Pech mit dem Haus, denn kurz bevor wir den Vertrag unterschrieben haben, wurde das Haus an einen der besagten Unternehmer verkauft, die es abreißen wollen und einen Ferienkomplex errichten. Bis heute steht das Haus immer noch aber wir sind trotzdem rausgeflogen und hatten etwas mehr als eine Woche, uns etwas neues zu suchen. Und das war der absolute Horror. Denn alle anderen Erasmus-Studenten hatten gerade etwas gefunden und alle Wohnungen weit und breit waren vergeben. Wir haben wie verzweifelt gesucht, natürlich auf allen Internetseiten aber auch auf der Straße die Leute gefragt, Schilder in Fenstern gesucht und so dann letzten Endes einen Spanier gefunden, der uns seine Ferienwohnung vermietet hat. Hier bin ich mit zwei anderen aus dem Haus von vorher eingezogen, leider waren wir alle deutsche und so hat es dann leider nicht geklappt mit der spanisch-sprachigen WG. Die Wohnung war sehr teuer (430 Euro für jeden) aber auch erste Reihe zum Strand und wirklich sehr schön. Hier war das Problem, dass wir, da es eine Ferienwohnung war, nur mehrere kleine Verträge hatten. Und wie es so kommen sollte, fand sich auch für diese Wohnung ein gut bezahlender Käufer und wir wurden zwischen einem Vertragswechsel mal wieder rausgeschmissen. Und das obwohl der Vermieter wirklich unfassbar nett war und sich um alles gekümmert hat und wir uns eigentlich auch sehr gut verstanden hatten. Aber wenn es um Geld geht hilft dort leider garnichts. Zum Glück wurde aber zeitnah bei Freunden ein Zimmer frei, und so hat es dann bei mir letzten Endes doch noch geklappt mit einer spanisch-sprachigen WG, in der ich anfangs mit Deutschen und Argentinierinnen, im zweiten Semester dann nur noch mit den Argentinierinnen und Einheimischen zusammen gewohnt habe. Zum Spanisch lernen ist dies wirklich das beste! Ich hatte vor meinem Aufenthalt nur einen 3 Wöchigen Intensivkurs gemacht, hatte also wirklich nur A1 Niveau, und am Ende konnte ich mich fließend unterhalten.

Nach all dem, was mir mit den Wohnungen passiert ist, fällt es mir schwierig Empfehlungen auszusprechen. Ich muss aber sagen, dass ich auch sehr sehr sehr viel Pech hatte, anderen ging es nicht so. Ich kenne auch einige, die im Vorhinein schon etwas reserviert hatten, und dort war alles perfekt und ohne Probleme. Beharrt auf jeden Fall auf einen Vertrag! Man ist damit zwar nicht so sicher wie in Deutschland aber ich glaube man kann dann wenigstens nicht ganz so leicht rausgeschmissen werden!

Ach und zur **Lage**, das ist in den anderen Berichten schon sehr gut beschrieben worden. Wenn ihr surfen wollt, dann am besten so nah wie möglich am la Cicer, am besten zwischen Strand und Mesa y

Lopez, und wenn es geht eher Richtung Auditorio als Richtung Plaza Espania. Alles was nördlicher ist als Plaza Espania ist schon eher weit zu laufen mit Board.

Studium

Da ich in Köln im 9. Semester war und hier Klausuren und Praktika nur zum kleinen Teil deckungsgleich sind, habe ich mich entschieden, auf Gran Canaria fast nur die Praktika des 9. Semesters zu machen (zu denen ich alle Klausuren in Deutschland schon geschrieben hatte), und wenn ich wieder komme die Klausuren mitzuschreiben. Dies passte für mich auch sehr gut, denn die Praktika sind immer Morgens von 8-12 und die Vorlesungen Nachmittags (leider fast alle Anwesenheitspflichtig). Wenn man Klausuren mitschreiben möchte, ist man somit leider sehr viel in der Uni und hat Nachmittags wenig Zeit. Für mich passte es sehr gut, dass ich so jeden Nachmittag zum Surfen hatte.

Das Erstellen des **Learning-Agreements** ist etwas Bastelarbeit. Auf der Homepage <http://www.fccs.ulpgc.es/index.php/es/oa/horarios-de-clase/medicina> findet man die aktuellen Vorlesungspläne. Hier gibt es immer dieselben Vorlesungen jeweils von Kurs A und B zu verschiedenen Zeiten. Anfänglich wurde mir gesagt, ich dürfte keine Kurse von A und B kombinieren, am Ende ging es dann aber irgendwie doch. Bei der Auswahl der Kurse müsst ihr darauf achten, dass sich die Vorlesungen nicht überschneiden (ich glaube maximal 20% eines Kurses dürfen sich überschneiden, da ihr ja zu 80% anwesend sein müsst). Selbst wenn man nur die Praktika machen will, was offiziell nicht geht, müssen also die Vorlesungen zusammen passen. Deshalb konnte ich leider auch nur relativ wenige Kurse wählen. Ich habe im ersten Semester das Chirurgie Praktikum, das Notfallmedizin Praktikum, das Geriatrie und das Palliativmedizinpraktikum gemacht (und die Geriatrie und Palliativmedizin Kombiklausur mitgeschrieben, da dieser Kurs nicht anwesenheitspflichtig war). Lasst euch am Ende der Praktika einfach immer die Praktikumshefte unterschrieben, die man in der Uni kriegt, dann könnt ihr euch diese in Köln anrechnen lassen, auch wenn ihr den Kurs (falls ihr die Klausur nicht schreibt oder besteht) offiziell dann am Ende nicht bestanden habt. Da wir in Köln keine Mindestanzahl an Credit-Points machen müssen, geht dies sehr gut.

Am Anfang gab es eine **Infoveranstaltung** in der Aula, zu der man per Mail eingeladen wird. Dort wird auch nochmal einiges erklärt. Unter anderem auch, wie man das Monatsbusticket beantragen kann (was ich nicht brauchte) und ähnliche Dinge. Irgendwann, wenn alle Learningagreements von allen Studenten fertig sind, was teils vor Ort noch geschieht, kann man im Büro antanzen und seine **Matrikula** abholen. Somit seid ihr dann offiziell Immatrikuliert und könnt an den Kursen und Praktika teilnehmen.

Da es eine neue Koordinatorin gibt, muss man sich jetzt um seine **Praktikumsgruppen** selber kümmern. Jedes Semester hat seinen eigenen Koordinator (auch ein Student), der die Gruppen einteilt. Also erfragt am Anfang des Semesters am besten die Nummer der jeweiligen Delegados, und schreibt ihnen welche Praktika ihr macht, in welche Gruppen ihr wollt und dann werdet ihr irgendwie eingeteilt. Je nach Semester waren die Delegados mal mehr, mal weniger hilfsbereit, kooperativ und fähig aber mit ein bisschen Organisationsaufwand kriegt man sich mit allen Delegados (wenn man Praktika aus mehreren Semestern macht) so arrangiert, dass sich keine Praktika überschneiden. Die Qualität der Praktika liegt immer an dem entsprechenden Arzt, an den man gerät. Einige Wochen waren sehr langweilig, man ist den Ärzten nur hinterher gelaufen und konnte zuhören, wovon ich am Anfang noch nicht allzu viel verstanden habe. Umso besser mein Spanisch jedoch wurde umso interessanter waren die Wochen, was ja auch selbstverständlich ist weil man mehr lernt;) Alles in allem waren die Praktika aber echt okay.

Im zweiten Semester konnte ich nur Diagnostico por Imagen wählen, alle anderen Kurse, die mir in Deutschland noch fehlten, wurden im zweiten Semester nicht angeboten. Somit habe ich im zweiten

Semester noch eine Famulatur gemacht und das zweiwöchige Praktikum der Uni, und bin dann Anfang Mai schon Heim, um dann in Köln noch den Pharmakologie 2 Kurs, der Mitte Mai Anfängt, mitmachen zu können und die Klausuren des 9. Semesters mitzuschreiben. Bei meiner Famulatur hatte ich extrem viel Glück, ich war in einem Centro de Salud, wo niedergelassene Ärzte arbeiten. Der Arzt, bei dem ich war, hat sich super viel Zeit für mich genommen und extrem viel erklärt, sodass ich sowohl fachlich als auch sprachlich richtig viel mitnehmen konnte.

Für die **Klausur** habe ich mit den Zusammenfassungen gelernt, die auf den Portalen des Semesters (fragt einfach mal den Delegado, bei uns war es MEGA) hochgeladen waren, und mit einigen Vorlesungsfolien. Dies hat zum Bestehen ausgereicht. Wie es mit den anderen Fächern ist, weiß ich leider nicht.

Lasst euch aber von den ganzen Organisationssachen nicht abschrecken. Das international Office in Gran Canaria ist meiner Meinung nach zwar nicht allzu Kooperativ und Hilfsbereit, aber mit etwas Mühe kriegt man alles irgendwie geregelt!

Freizeit

Das ist der schönste Teil! Und da kann man hier wirklich einiges machen, je nachdem, welche Prioritäten man hat.

Für die **Fitnessstudio-Begeisterten** unter euch gibt es sowohl diverse Studios: das Go-Fit (direkt mit Blick aufs Meer, da gibt es jedoch momentan eine Wartezeit von 6 Monaten), in dem Einkaufszentrum las Arenas gibt es eins und dann noch einige andere. Außerdem gibt es am Strand ein kleines Outdoor-Gym, wo man auch immer viele Leute sieht. Auch **Cross-Fit** haben einige hier gemacht, ich weiß allerdings nicht, wo genau.

Scaten kann man auch direkt bei las Arenas, da ist eine große Fläche und ein paar Rampen.

Für die **Wanderbegeisterten** unter euch hat die Insel natürlich reichliches zu bieten, genauso wie fürs **Klettern**. Dafür braucht man dann aber schon ein Auto oder man muss sich immer wieder eins leihen, weshalb es bei mir leider nicht allzu oft geklappt hat. Besonders im Frühling, so ab März/April, sind die Berge hier extrem grün und wirklich sehr schön!

Auch **Mountainbiking** und **Paragleiten** kann man hier scheinbar sehr gut, aber da muss man schon sehr viel Leidenschaft für haben und sich richtig drum kümmern. Ich hatte eine Freundin die eigentlich gerne Downhill fährt, aber es war scheinbar schwierig ein passendes Rad zu finden und zudem hätte sie organisieren müssen, dass sie irgendwie in die Berge kommt und so weiter, weshalb es dann doch nicht geklappt hat.

Auch **Campen** kann man hier sehr gut und es ist wirklich wunderschön. Es gibt die sogenannten "Zonas Recreativas", einige sind nur für den Tagesaufenthalt vorgesehen, in einigen darf man aber auch schlafen. Das kann man aber alles im Internet nachlesen. Zum Teil sind die Orte auch mit Picknick/Grillplätzen ausgestattet und haben Toilettenhäuschen. Das ganze ist dazu auch noch kostenlos, alles was man dafür machen muss, ist, sich vorher einen Genehmigung einzuholen. Also kümmert euch rechtzeitig drum;)

1. <http://cabildo.grancanaria.com/uso-publico>
2. http://cabildo.grancanaria.com/formulario-solicitud-permiso-acamapadas?redirect=http://cabildo.grancanaria.com/buscador%3Fp_p_id%3D3%26p_p_lifecycle%3D0%26p_p_state%3Dmaximized%26p_p_mode%3Dview%26_3_groupId%3D0%26_3_keywords%3Dacamapada%26_3_struts_action%3D%252Fsearch%252Fsearch%26_3_format%3D

Das sind noch zwei Links, wo man einmal alle Zonen sieht, und in dem anderen wo man das Antragsformular abschicken kann. Das braucht dann ca 3 Tage und anschließend muss man die Erlaubnis noch persönlich abholen!

Ja und dann gibt es natürlich noch das **Surfen!** Der Cicar ist leider nicht der allerbesten Strand zum Surfen, es ist halt nur ein mittelmäßiger Beachbreak, für die Surfer unter euch, denen das was sagt;), und dazu noch extrem voll an besseren Tagen, aber dafür wohnt man eben direkt daneben und kann jeden Tag reinhüpfen. Für Anfänger eignet sich der Strand eigentlich ganz gut, und es gibt auch sehr

viele Surfschulen. Für den Anfang ist eine Surfschule mit Sicherheit nicht verkehrt (die University-Surfschool ist so die Beste soweit ich das mitbekommen habe), aber wenn man ein paar Basics kann würde ich jedem, der wirklich motiviert ist, wirklich raten sich lieber ein Board zu kaufen und einfach so oft es geht surfen zu gehen. Ich kenne viele, die Monatelang in der Surfschool waren und nur viel langsamer Fortschritte machen konnten, weil sich immer nach der Gruppe gerichtet wird. Für die sehr guten Surfer unter euch gibt es noch den Lloret, eine oft wunderschön brechende rechte, wo leider viele Locals im Wasser sind und einige dort auch schon öfters rausgeschickt wurden, trotz gutem Niveau. Die Welle ist zwar sehr freundlich, dafür sind Ein- und Ausstieg aufgrund von Strömung und Felsen nicht zu unterschätzen. Einige haben sich dort mehrfach Board oder Knie zerstört. Guckt euch am besten vorher gut an, wo die Locals rein und raus gehen! Auch der Confital ist aufgrund des sehr flachen Riffs den sehr guten Surfern und Locals überlassen. Ansonsten ist der Norden sehr gut zum surfen, besonders wenn es etwas kleiner ist. Hier kann man auch gut mit dem Bus hinfahren, besonders nach Quintanilla/Los Enanos.

Generell ist ein **Auto** für viele Dinge, sowohl fürs Surfen als auch fürs Wandern, Klettern, Campen.. Super sinnvoll. Aber man muss eben auch das Geld dafür haben und sich um einiges wie Versicherung etc. kümmern. Im Nachhinein wäre es zwar wirklich sehr cool gewesen ein Auto zu haben, aber ich habe es mir nicht zugetraut, da ich keine Ahnung von Autos habe, und bereue es auch nicht. Eine Freundin hatte einen Roller und hatte am Ende große Probleme, ihn wieder zu verkaufen. Aber wenn ihr euch ein bisschen auskennt, würde ich euch ein Auto sehr empfehlen. Ansonsten kann man sich aber Autos auch sehr gut leihen. Cicar ist eine Gesellschaft der Canaren die echt super unkompliziert sind. Man zahlt auch nicht extra als Jungfahrer, ebenso ist ein zweiter Fahrer kostenlos. Für einen Tag zahlt man für alles drum und dran ca 30 Euro, für längere Zeit geht der Preis runter bis zu 15 Euro.

Ansonsten kann man extrem viel Reisen, was ich euch dringend empfehle! Holt euch die **Residencia** (das dauert ein paar Wochen, also kümmert euch so schnell wie möglich drum. Da sich aber alle die Residencia holen, werdet ihr noch früh genug erfahren was man dafür braucht und wie das ganze funktioniert ;)) Aber damit seid ihr am Ende Inseleinwohner und kriegt 50-75% auf alle Flüge und Fähren innerhalb Spaniens. Wir haben uns dann oft ein etwas größeres Auto gemietet in dem man auch Schlafen kann und haben überall wild gecamp, was extrem cool war!!

Fazit

So ich glaube jetzt habe ich genug erzählt :D Ich hoffe ich konnte euch ein wenig weiterhelfen. Mir haben die Erfahrungsberichte viel gebracht und darum wollte ich euch so viel wie möglich weiterleiten.

Aber irgendwie ergibt sich auch immer alles von selbst! Der wichtigste Tipp ist: macht ein Erasmussemester :) Obwohl ich zwischendurch mit den ganzen Wohnungsgeschichten und so auch mal stressige Phasen hatte und es auch kein cooles Gefühl war keine Wohnung zu haben und nicht so richtig zu wissen wohin, war es alles in allem im eine wahnsinnig tolle und spannende Erfahrung, ich habe unglaublich viele tolle Menschen kennengelernt und super viel erlebt und gesehen!

Noch einmal kurz zum **Spanischen**: Ich hatte zuvor nur einen 3 Wöchigen Intensivkurs in Barcelona gemacht und wusste wirklich wenig als ich ankam. Am Anfang habe ich den 2 Wöchigen Intensivkurs gemacht, den die Uni bietet. Ehrlich gesagt war dieser extrem schlecht, aber dafür habe ich viele Leute kennengelernt und bereue es trotzdem nicht, ihn gemacht zu haben. Den Kurs, den es während des Semesters gibt, habe ich gar nicht erst gewählt weil alle in den Berichten geschrieben hatten, dass dieser auch nicht so gut sein soll. Das beste ist einfach, mit Spaniern zusammen zu wohnen. Da lernt man die Sprache wirklich super schnell.